

PRESSEMITTEILUNG

Pestizide: Mehr Kosten als Nutzen?

Neue Studie beziffert, was Pestizide wirklich kosten / Externalisierung von Kosten führt zu Marktversagen

Berlin, 30.03.2016. Heute endet die 11. Internationale Pestizid-Aktions-Woche, in der jedes Jahr in den ersten zehn Frühlingstagen das Bewusstsein für Gefahren des Pestizideinsatzes gestärkt und nachhaltige Alternativen aufgezeigt wird. Der Vorsitzende des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW), Felix Prinz zu Löwenstein, verweist auf die ökonomischen Auswirkungen des Einsatzes chemisch-synthetischer Pestizide:

„Die volkswirtschaftlichen Kosten des Pestizideinsatzes sind beträchtlich. Wenn für jeden Euro, der für Pestizide ausgegeben wird, mindestens weitere 40 bis 80 Cent an Folgekosten für Schäden an Umwelt und Gesundheit sowie für die Regulierung dazu kommen, ist das inakzeptabel. Eine solche Externalisierung der Produktionskosten führt zu Marktversagen.

Wenn Märkte funktionieren sollen, müssen Preise die Wahrheit sprechen. Nur dann geht es auch an der Ladenkasse fair zu und es wird sichtbar, was Lebensmittel tatsächlich kosten. Wer Pestizide herstellt oder anwendet, muss auch die gesellschaftlichen und ökologischen Folgekosten übernehmen und diese seinen Kunden in Rechnung stellen.

Die Politik muss mit allen verfügbaren Instrumenten für eine Internalisierung von externen Kosten in der Land- und Lebensmittelwirtschaft sorgen. Zum wirksamen Umsteuern beim Pflanzenschutz kann eine Pestizidabgabe beitragen, die für einen Kostenausgleich sorgt und Innovationsanreize für den nicht-chemischen Pflanzenschutz setzt, ohne die Wahlmöglichkeiten der Anwender zu beschränken.“

1066 Zeichen, Abdruck honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten. Ansprechpartner: Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Tel. 0171.3035 686, Dr. Friedhelm von Mering, politischer Referent, Tel. 030.28483 300

Hintergrundinfos

Die Folgekosten des Pestizideinsatzes wurden in Studien untersucht. Französische Wissenschaftler, die sich mit externen und versteckten Kosten beschäftigt haben, kommen in einer neuen Studie zum Schluss, dass die Kosten des Pestizideinsatzes den Nutzen übersteigen könnten. [Zum Abstract](#), [zu einem Artikel auf Euractiv](#).

Das Schweizer Instituts Infras hat in der Pilotuntersuchung errechnet, dass die volkswirtschaftlichen Kosten des Pestizideinsatzes in der Eidgenossenschaft – Gesundheitsschäden, Ökosystemschäden, Regulierungsaufwand – bei 40 bis 80 % der Gesamtausgaben für Pestizide liegen. [Zur Pilotuntersuchung](#), [zu einem kurzen Artikel zur Untersuchung](#).

Bio-Bauern schützen ihre Pflanzen ökologisch – ohne chemisch-synthetische Pestizide, risikoarm und ohne externe Kosten. Wie man Pflanzen im Ökolandbau gesund erhält, lesen Sie [hier](#).

Der BÖLW ist der Spitzenverband deutscher Erzeuger, Verarbeiter und Händler von Bio-Lebensmitteln und vertritt als Dachverband die Interessen der Ökologischen Land- und Lebensmittelwirtschaft in Deutschland. Mit Bio-Lebensmitteln und -Getränken werden jährlich von über 35.000 Bio-Betrieben mehr als 8,6 Mrd. € umgesetzt. Die BÖLW-Mitglieder sind: AöL, Bioland, Biokreis, Biopark, BNN, Demeter, Ecoland, ECOVIN, GÄA, Naturland, Reformhaus® und Verbund Ökohöfe.